

Beispiel Genre-Based-Curriculum Cycle Klasse 7 – Charakterisierung Figuren aus dem Roman „Krabat“ von Ottfried Preußler

1. Gemeinsame Dekonstruktion eines Modelltextes

Charakterisierung von Lobosch aus dem Roman „Krabat“ von Ottfried Preußler

Lobosch ist ein etwa 14-jähriger Junge, eher klein für sein Alter, der in Krabats drittem Lehrjahr zu den Mühlknappen am Koselbruch stößt und einer von ihnen wird. Da Krabat ihn von seinem Vagabundenleben auf der Straße kennt, nimmt er sich seiner an.

Name Alter

Beruf

Vagabund = jmd., der umherstreift

bas. Kennzeichen

Lobosch wird als Knirps beschrieben, der ein schwarzes Gesicht, aber rote Ohren hat (S. 170). Das schwarze Gesicht hat er noch von seiner Verkleidung als Mohrenkönig.

Eigenschaften

Lobosch ist offenherzig und spricht seine Gefühle deutlich aus. Er sagt, wenn er Angst hat („Ich fürchte mich, so allein auf dem Dachboden.“ (S. 175)), aber auch Freude zeigt er („Juchhe!“, rief er.“ (S. 203)).

Zeichenjahr

Außerdem isst er gern und viel, „wie ein Scheunendrescher“ (S. 170). Alle mögen ihn, und sogar Merten, der eigentlich andere Sorgen hat, erweist ihm Freundlichkeit (S. 176).

Beziehung zu anderen Figuren

Krabat möchte Lobosch beschützen, so wie Tonda ihn selbst beschützt und unterstützt hat. Er hilft ihm zum Beispiel beim Fegen der Mehlkammer an seinem ersten Tag (S. 173), geht mit ihm in der Osternacht zu Bäumels Tod, wie Tonda zwei Jahre zuvor mit ihm, und erzählt ihm einige Geheimnisse der Mühle (S. 197-198).

Mir kommt es so vor, als ob Krabat noch ein bisschen erwachsener wird, als Lobosch dazukommt. Lobosch ist eine lebenswerte Figur, und durch ihn beginnt Krabat, Verantwortung zu übernehmen. Lobosch erinnert Krabat daran, wie sehr er selbst sich verändert hat, und deshalb ist er meiner Meinung nach wichtig für ihn.

Bewertung des Schreibens

nicht sachlich, wird aber entsprechend benannt

2. Gemeinsame Konstruktion eines Textes

Charakterisierung von Krabat

Krabat, ein zu Beginn des Romans 14-jähriger Junge, ist die Hauptfigur im Roman „Krabat“ von Otfried Preußler und wird als neuer Mühlknappe zur Mühle am Koselbruch gerufen. Er weiß noch nicht, dass ihm große Gefahr droht, und ist am Ende der einzige der Mühlknappen, der sich ihr stellt.

Krabat entwickelt seinen Charakter im Laufe des Romans sehr stark. Er ist ein ehrgeiziger, schlauer und lernfreudiger Junge in der Schwarzen Schule. Zu Beginn ist er eher zurückhaltend und öffnet sich nur Tonda, der schnell sein Freund wird. Er ist noch unauffällig, dünn und nicht sehr stark, aber mutig. In der Mühle erlebt und lernt er viel, besonders mit Tonda, der ihm auch dabei hilft (z.B. S. 21, S. 47-52, S. 68).

Von Tonda erfährt er viele Geheimnisse, die ihn zum Nachdenken bringen (z.B. S. 84). Nach Tondas Tod wird er ehrgeiziger in der Schwarzen Schule und grübelt noch mehr nach, um herauszufinden, warum Tonda sterben musste. Er glaubt, dass er gut zaubern können muss, um sich im Notfall gegen den Meister verteidigen zu können.

Er lernt bereits im ersten Jahr die Stimme der Kantorka kennen, als er sie in der Osternacht singen hört. Von da an hat er den Wunsch sie kennenzulernen, betrachtet sie heimlich und spricht sie schließlich an. Sie entwickeln eine Beziehung zueinander, und schmieden Pläne, Krabat aus der Mühle zu holen. Die Kantorka gibt ihm Sicherheit, weil er weiß, dass jemand von außerhalb der Mühle hinter ihm steht; er wird aber auch vorsichtiger, weil er weiß, dass er etwas zu verlieren hat. Deshalb verheimlicht er vieles vor dem Meister und den anderen Mühlknappen (S. 205/206). Als Lobosch, den er von früher kennt, dann in die Mühle kommt, bekommt er Beschützergefühle und kümmert er sich um ihn, wie Tonda sich früher um ihn gekümmert hat.

Juro, der dümmste Mühlknappe, offenbart Krabat, dass er doch gar nicht so dumm ist und vieles über die schwarze Schule weiß. Zusammen mit der Kantorka überlegen sie sich einen Plan, den Meister zu überlisten. Sie trainieren Krabats Geist und Willensstärke, so dass er am Ende in der Lage ist, den Meister zu überwinden (S. 217-222).

Krabat kann mit seiner liebevollen Art allen in dieser Mühle weiterhelfen, die ein Problem haben. Durch seine Fähigkeit, Beziehungen zu anderen Menschen einzugehen und auch von ihnen zu lernen, wird er im Laufe der Zeit immer stärker und kann schließlich alle vor der Macht des Meisters retten. Er zeigt so seinen Mitmenschen, dass man auch das scheinbar Unmögliche schaffen kann.

3. Individuelle Konstruktion eines Textes

Text 1

Charakterisierung: Michal

Michal ist schon auf der Mühle, als Krabat dort als Lehrjunge auftaucht. Er ist ein Müllerbursche, genauso wie sein Vetter Merten, die sehr viel Zeit miteinander verbringen.

Michal ist bärenstark gutmütig wie auch sein Vetter (S. 24). Er ist aber auch sehr schlau und ehrgeizig und weiß vieles aus der schwarzen Schule (S. 134). Nach Tondas Tod wird er ein leichter ersatz für Krabat, der ihm vieles anvertraut (S. 143). Michal lernt dazu den neuen Lehrjungen Witko kennen, den er beschützt und unterstützt wie Tonda Krabat. Er muss hin und wieder Schläge vom Meister dafür hinnehmen. Er ist ein Junge der weiß was er tut und lässt sich nicht viel von anderen sagen (S. 106-108). Sein Tod nach dem zweiten Jahr war vor allem für seinen Vetter Merten hart, der sich am Ende deswegen umbringen wollte, nachdem die Fluchtversuche scheiterten (S. 187).

Michal steht meist im Hintergrund und behält meist einen kühlen Kopf, er unterstützt andere und hilft ihnen. Meiner Meinung nach ist er zwar eine Nebenrolle, aber irgendwie wichtig für den Zusammenhalt der Müllerburschen, deswegen spielt er eine große Rolle im Roman.

Charakterisierung Meister

Der Meister ist ein Mann im mittleren Alter, er ist schwarz gekleidet, hat ein böses und blasses Gesicht. Er wohnt in der Mühle im Kieselbruch. Dort lässt er 12 Mühlknappen für sich arbeiten und bringt ihnen das Zaubern bei, denn er ist Müller und Zauberverlehrer.

In der Mühle wird er von allen gemieden, weil er jedes Jahr jemanden für sich sterben lässt und keiner der Nächste sein möchte, er ist außerdem sehr gruselig, kühl und unsympathisch, da er sehr streng ist und sehr zurückgezogen lebt. Er ist auch gefühllos und kann nicht gut mit Menschen umgehen. Lyschko wollte dem Meister gefallen und macht sich dadurch nur unbeliebter beim Meister sowie bei den Mitgesellen, zum Beispiel kann Krabat Lyschko nicht ausstehen, weil er alles dem Meister weitererzählt hat. Denn wenn die Mühlknappen nicht das machen was der Meister befiehlt, ist er immer sehr

S. 22
S. 15a
S. 246
S. 156

wütend und bestraft sie, denn er will immer, dass die Mühlenkrappen genau das machen, was er sagt sonst würden sie sehr bestraft.

S. 156

Uns kommt es so vor, als würde der Meister eine schwarze Seele ohne Gefühl haben oder psychisch krank sein, weil er so ein leeres, eher trauriges Leben führen.